

Höchster Kreisblatt 07.10.2014

# Freiheit und Disziplin in der Kunst

**Höchst.** Ein Dorf bei Vollmond, Frankfurts Kaiserstraße, herannahende Unwetter auf Landstraßen oder am Meer, buntes Nachtleben in Shanghai oder, weniger bunt, in Niederjosbach, Einsamkeit in einer Gefängniszelle, ein Nebelgebirge und Billys Pickup in Maine: Diese bunte Mischung von Aquarellen und Ölgemälden schmückt derzeit die Wände des Ateliers Bolongaro 97, Heimat des Kunstvereins „Höchst Bolongaro“.

Bereits zum sechsten Mal stellen Schüler von Yuriy Ivashkevich Bilder aus, die in seinen Malkursen zustande gekommen sind. In den Räumen des Kunstvereins an der Bolongarostraße gastieren sie zum ersten Mal.

Ivashkevich leitet seit 2006 Malkurse für Aquarell und Ölmalerei sowie Akt und Portrait. In diesem Jahr wechselte der Kunstlehrer von Kellkheim nach Höchst, viele seiner Schüler aus dem Taunus blieben ihm jedoch treu. Durch den neuen Standort hofft Ivashkevich aber auch auf ein paar neue Gesichter. Die Voraussetzungen dafür seien gut, glaubt er. „Das Interesse an

Kunst ist in diesem Stadtteil sehr groß, meine Kurse sollen dazu noch etwas beitragen.“

Auch die Politik ist von den Arbeiten der Schüler Ivashkevichs und der Arbeit des Kunstvereins angeht. „Eine große Bereicherung für den Frankfurter Westen“, nannte Roger Podstatny (SPD) die Angebote des Kunstvereins Höchst Bolongaro, als er die Ausstellung am Mittwochabend eröffnete. Durch viele kleine Initiativen, die sich über die Zeit in Höchst aufgetan haben, sei der Stadtteil längst fest in der Frankfurter Kulturszene verankert.

Über 17 Wochen hatten die etwa 20 Schüler von Ivashkevich an ihren Bildern gearbeitet, jeden Dienstagabend. Diana Gier ist bereits seit sechs Jahren Ivashkevichs Schülerin. Vier ihrer Bilder stellt sie im Atelier aus, ein besonderer Blickfang

sind ihre abstrakten Ölgemälde in kräftigen Rottönen: „Yuriy hat mich dazu ermutigt, mal etwas neues auszuprobieren, mich etwas zu trauen. Und mit seiner Unterstützung hat das auch geklappt.“ Dass Ivashkevich nicht nur rede und erkläre, sondern den Pinsel selbst zur Hand nehme und zeige, was er vermitteln will, das schätzt Diana Gier sehr an ihrem Lehrer.

Der wiederum ist zufrieden,

wenn er sieht, dass seine Arbeit fruchtet: „Es sind wundervolle Bilder entstanden. Zu sehen, dass die Arbeiten meiner Schüler im Laufe der Zeit an Qualität gewinnen, ist für mich das schönste.“ Der Diplomkünstler studierte sechs Jahre an der Kunstakademie Minsk, wo er anschließend als Dozent tätig war. Seine Arbeit als Kunstlehrer ist noch heute von der weißrussischen Kunstlehre geprägt, so erwartet er von seinen Schülern nicht nur Freude am Malen, sondern auch ein gewisses Maß an Disziplin: „Ich lasse ihnen schon viele Freiheiten, aber nicht alle – nur durch klare Vorgaben und Regeln kann ich meinen Schülern etwas beibringen.“ *ügg*



Diana Gier hat von ihrem Lehrer viel gelernt. Die Ergebnisse sind im Kunstverein Bolongaro zu sehen.

Die Ergebnisse aus den Aquarell- und Ölmalerkursen sind noch heute von 11 bis 19 Uhr im Atelier, im Hinterhofgebäude der Bolongarostraße 97, zu sehen.